



Europäische Union. Europäischer  
Fonds für regionale Entwicklung.  
Evropská unie. Evropský fond pro  
regionální rozvoj.



## Workshop im Bereich „Arbeitsmarkt“

Am 08.04.2022 fand ein grenzübergreifender Online-Workshop im Bereich „Arbeitsmarkt“ statt.

Die Vertreter der Arbeitsämter bzw. des Jobcenters der Region (aus Deutschland, Tschechien und Polen) tauschten sich über aktuelle und arbeitsmarktrelevante Aspekte der Wirtschaft aus.

Im ersten thematischen Block widmete man sich den Folgen der Corona-Krise und ihrem Einfluss auf den Arbeitsmarkt.

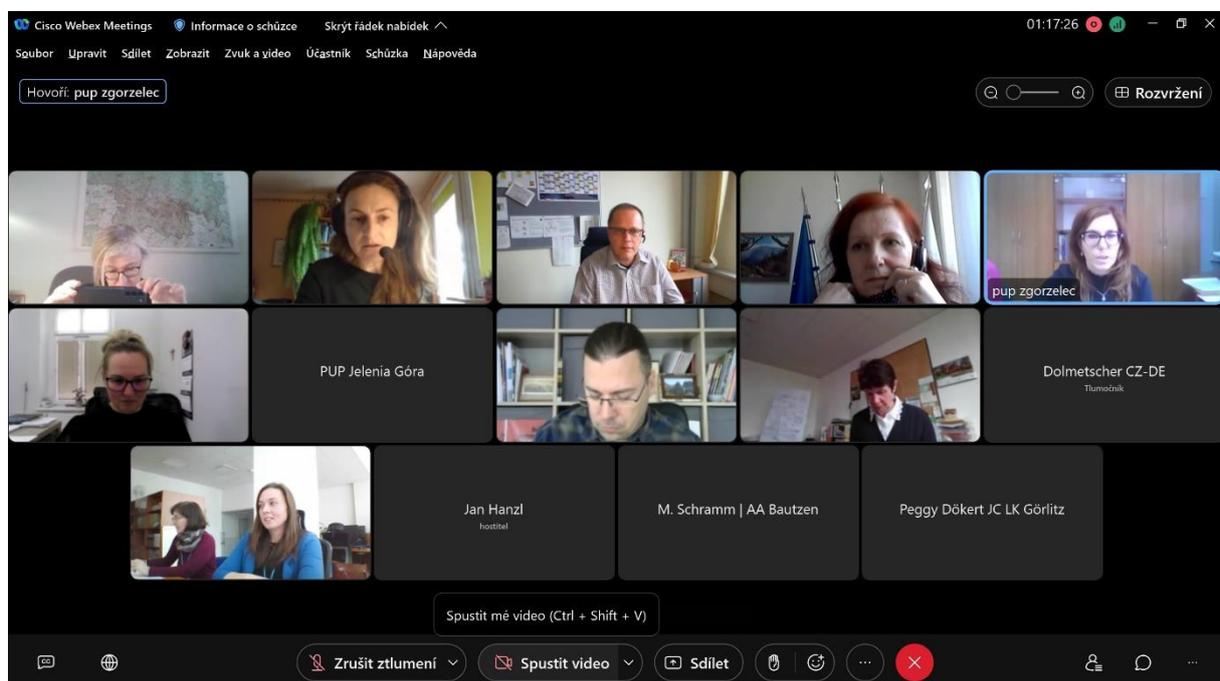
In den vergangenen zwei Jahren führten die im Rahmen der Corona-Pandemie getroffenen Maßnahmen zum Infektionsschutz zu weitreichenden Einschränkungen des öffentlichen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens.

Dabei waren verschiedene Wirtschaftszweige unterschiedlich stark betroffen. Während Freizeiteinrichtungen, Gastronomie- und Kulturbetriebe zum Teil vollständig schließen mussten, waren viele produzierende Unternehmen nicht direkt von den Maßnahmen betroffen. Hier kam es jedoch teilweise zu Unterbrechungen von Lieferketten für Vorprodukte, sodass auch in diesen Sektoren Umsatzeinbußen hinzunehmen waren.

Um die negativen Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt zu begrenzen und die Existenz der Unternehmen möglichst zu sichern, wurden sowohl staatliche Hilfsprogramme aufgelegt als auch auf die Instrumente der Sozialversicherung, wie z.B. das Kurzarbeitergeld (in Deutschland) zurückgegriffen.

Daher stellte sich zunächst die Frage, in welchem Maße und durch welche Instrumente es gelang, die negativen Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeitsmarkt möglichst gering zu halten. Im Hinblick auf künftige, womöglich ähnliche Problemlagen kann hieraus eventuell abgeleitet werden, welche Maßnahmen am ehesten zur Krisenbewältigung geeignet sind.

Darüber informierten sich die Experten gegenseitig.





Europäische Union. Europäischer  
Fonds für regionale Entwicklung.  
Evropská unie. Evropský fond pro  
regionální rozvoj.



Winen zweiten thematischen Schwerpunkt des Workshops bildeten die direkten Effekte des Ukraine-Krieges auf den regionalen Arbeitsmarkt.

Neben den Folgen der Corona-Krise entstehen durch den Krieg in der Ukraine nun erneut Problemlagen mit weitreichenden Auswirkungen auf verschiedenste Lebensbereiche.

Aktuell steht natürlich die Versorgung und Unterbringung der Kriegsflüchtlinge im Vordergrund, welche in der Folge jedoch auch sozial und wirtschaftlich abgesichert werden müssen. Bezogen auf das Thema Arbeitsmarkt stellt sich hier zum Beispiel die Frage, inwieweit die Geflüchteten Zugang und zu Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten erlangen können.

Zudem zeichnet sich zunehmend ab, dass der Konflikt zu erheblichen Verwerfungen in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen führt. Themen wie Energiesicherheit, Stabilität von Lieferketten, ausreichende Rohstoffversorgung etc. sind für die gesamte Weltwirtschaft und somit natürlich auch für die europäische Wirtschaft von existenzieller Bedeutung.

Wie genau sich diese Problemfelder künftig entwickeln werden, ist derzeit schwer zu prognostizieren. In Abhängigkeit von der Schwere der jeweiligen Veränderungen sind jedoch negative Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu befürchten. Hiervon wird letztlich auch der regionale Arbeitsmarkt betroffen sein und es stellt sich wiederum die Frage, welche Instrumente jeweils zur Verfügung stehen, um negativen Auswirkungen entgegenzuwirken.

Jede Seite berichtete über aktuellen Zahlen, Rahmenbedingungen, Hilfemöglichkeiten und besondere Förderinstrumente für Geflüchtete.

Teilnehmer des Workshops waren Vertreter folgender Institutionen:

- ❖ Bundesagentur für Arbeit Bautzen
- ❖ Jobcenter des Landkreises Görlitz
- ❖ Kreis-Arbeitsamt in Jelenia Góra
- ❖ Kreis-Arbeitsamt in Lubań
- ❖ Kreis-Arbeitsamt Zgorzelec
- ❖ Arbeitsamt Liberec
- ❖ Euroregion Neisse-Nisa-Nysa

Alle präsentierten Beiträge werden in die Sprachen des Workshops (Deutsch, Tschechisch und Polnisch) übersetzt und allen Beteiligten zur Verfügung gestellt.